

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 61 (1952)
Heft: 5

Artikel: Flug über Afrika
Autor: Reinhard, Marguerite
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FLUG ÜBER AFRIKA

Von Marguerite Reinhard

Leopoldville. Auf dem Vorplatz unseres Hauses packten die Schwarzen unsere Koffer, während unser Blick abschiednehmend über den Kongofluss hinüber nach Brazzaville, der Hauptstadt von Französisch-Aequatorial-Afrika streifte. Cumuluswolken segelten über den Fluss; es war ein weissglühender Tropenmorgen.

Am frühen Nachmittag flogen wir mit einer DC6 der SABENA ab. Wir donnerten über die Piste, kreisten über Leopoldville, dann über Brazzaville, stiegen rasch höher, immer höher, unter uns eine Landschaft von wilder Melancholie, ein gewaltiges Adernetz von Flüssen und Bächen: der afrikanische Busch. Irgendwo dort unten musste der Aequator sein, über dem seltsamerweise hoch oben in der Stratosphäre die kälteste Luft unserer Luftschicht zu finden ist, wie uns ein Meteorologe versicherte. Unterdessen war der Himmel zusehends mit einer Grundschicht lichtgleissender Dunstgebilde überstrichen worden, unter welcher dunkle Wolken schwammen, an denen wir vorüberflogen. Die Luft war unruhig und voller Spannungen; wir sackten sehr oft ab.

Immer mehr Wolken quollen durcheinander. Wir stiegen höher und nahmen Kurs nach rechts. Links am Horizont türmten sich düstere Wolken, die wild durcheinanderbrodelten. Das Licht war zerrissen. Plötzlich steilten die aufbrodelnden Wol-

kenmassen in die Höhe, und daraus stachen die Flammen der Blitze. Eine Urwelt von Dampf und Bewegung! Wolken wie zerrissene Fahnen stürzten an uns vorüber und spritzten dicke zitternde Tropfen auf die silbernen Flügel unseres Vogels. Nun öffneten sich Wolkentore, und eine glutrote Sonne goss ihr Licht wie flüssiges Gold über die Wolkenstufen. Welch eine wundersame Schönheit! Welch eine zauberhafte Helle hinter pechschwarzen Gebilden! Welch gewaltiges Naturschauspiel hoch über dem Erdball! Dann war alles vorüber. Der Himmel war wieder hoch, die Luft war hell und wieder durchsichtig, unter uns lagen die sonnenbeschiene Wälder von Nigeria, von denen uns die Schwarzen so seltsame und grausame Geschichten erzählt hatten. Von diesen menschlichen Grausamkeiten fühlten wir uns weit entfernt. Einsam und stolz durchzog unser Vogel die Lüfte.

Doch wieder türmten sich Wolken, ringsum war wieder alles in grellfunkelndes Licht getaucht. Der Vogel senkte sich zur Landung in Kano, Nigeria. Der Wind fuhr ihm hart in die Flügel. Er wirbelte den Sand der Piste auf und schleuderte ihn uns in Augen und Mund, als wir Schutz im Flughafen suchten. Die Mechaniker warfen Schutzdecken über den Motor, und schwarze Flughafenarbeiter füllten den Tank mit Benzin. Während uns eine



Cumuluswolken über dem Kongofluss. Im Hintergrund Brazzaville und Hügel von Aequatorial-Afrika. Das Bild wurde von Leopoldville, Hauptstadt von Belgisch Kongo aus aufgenommen.



Beschattete Haufenwolken unter Haufenschichtwolken.

Erfrischung geboten wurde, surrende Ventilatoren die drückende Hitze zu brechen versuchten und uns die schwarzen Händler die hübschen Leder-, Ebenholz- und Elfenbeinarbeiten anpriesen, ging über Kano ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der die Kronen der Palmen zerflederte und den rotflammenden Hibiscus entblätterte. Er brachte indessen keine Kühlung.

Bis Tripolis umflogen wir noch acht weitere

Gewitter, ein grossartiges Schauspiel nach dem andern. Wir erlebten das wilde Geschehen in der Atmosphäre einmal hoch oben in den Lüften und nicht nur am Rande unten auf der Erde. Als wir in Tripolis niedergingen, wölbte sich ein Sternenhimmel über uns, wie er sich in dieser Klarheit nur im hohen Gebirge oder in den Gebieten des Mittelmeeres unserem staunenden Auge darbietet. Kühle Luft umfloss uns.



Brodelnde Wolkenmassen.

Die DC 6 der SABENA überfliegt ein Nebelmeer, das sich wie leuchtende Dünen bis zum Horizont ausbreitet.

